

Ein unter dem Vorsitz des Werdenberger Landvogtes Hans Sonnenberg stehendes Schiedsgericht entscheidet die zwischen den Kirchspielen Eschen und Bendern einerseits und den Leuten im Haag andererseits herrschenden und bereits vor das Landgericht in Rankweil gezogenen Grenz- und Nutzungskonflikte in den Rheinauen.

Abschr. (B), Insert in Urk. v. Sept. 1598, GemA Eschen, Historisches Archiv, III/9. – Abschr. (C), GemA Eschen UB, S. 63ff.

Regest: Schädler, Reg. GemA, Nr. 18, S. 112.

Johann Jakob Beckh von Thiengen, kaiserlicher Notar und Landschreiber der Grafschaft Vaduz, beglaubigt im Sept. 1598 eine im Auftrag der Gemeinden Eschen und Bendern nach dem im Besitz der Freifrau Adriana Franziska von Hohensax befindlichen Original angefertigte Abschrift der Urkunde v. 4. Dez. 1489, weil ihre eigene Urkunde 1589 im Hause des früheren Landammanns der Herrschaft Schellenberg, Hans Öhri, auf Rofaberg verbrannte.

Zuwissen sey allermeniglichem, so dissen brief ansehndt lesen oder horendt lesen, als denn spenn vnnd zwitragt lang zeit gewesen l¹³ sindt entzwischen gemeinen nachbawren der zweyen kilchsper zu Bender¹ vnnd auch zue Eschen², so zu denn Owen³ gehören, ahn ainem vnnd gemeinen nachbawren, die im Haag⁴ gesessen sindt, am anderen theile, die daher langen vnnd khomment vnd vferstanden sindt l¹⁴ von etlicher marckhen holtz gertz hawens, auch von stro vnd holtz khauffens vnnd anderer sachen wegen, darumb sy dann ain ander vf dass landtgericht zu Ranckhweyl⁵ fürgenommen vnnd zue grossen khosten vnd schaden gebracht haben. Vnnd vmb vermeiden noch l¹⁵ grosser mue khostung vnnd vnwillen, so zwischen inen mocht erwachsen^{a)} vnnd entsprungen sein, hat sich der from vnnd vest Hannss Sonnenberg⁶ burger zu Lutzern⁷ disser zeit landtuogt zu Werdenberg, dem dann sollich ir spann vnnd zwitragt l¹⁶ im trewen wider vnnd leidt gewesen ist, als freuntlicher vnderreder sich inn der sach so vil gemuet vnnd gearbeitet vnd sy zu baider seit von dem rechten zu Ranckhweyl genommen vnnd zwischen iro abgeredt. Also dass beed parteyen ir spenn vnnd l¹⁷ stöss vertrauen sollen ainem obman mit gleichem zusatz, dess sy im auch also zu baider seit verfolgt vnnd haben darauf mit gunst wissenn vnnd verwilligung ir baider theil herren ain ander fürgeschlagen vnnd sich ainess obmans vereint vf denn l¹⁸ gemelten Hannssen Sonnenberg. Dar zue haben die von Bender vnnd Eschen zue iren zusätzen dargeben die ersamen weysen Jorgen Stöckhlin burger zue Veldtkhirsch⁸ vnnd Hannssen Beckhen⁹ landtaman zu Ranckhweyl vnd die vss dem Hag hand für l¹⁹ geschlagen vnnd dargeben zue iren zusetzen die erbarn weissen Jacoben Schwegler amman zu Werdenberg vnnd Hannssen Stainhuwill sesshafft am Seuelerberg¹⁰, alles nach inhalt lut vnnd sag eines besigelten anlauss brief von wort zu wort also l²⁰ lautet:

Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 26. Okt. 1489).

Vnnd als sich der mehrgemelt Hannss Sonnenberg l³⁶ von beeder obgenanten theil fleissigen gebet wegen sollicher obmanschaft vnnd dess rechten zwischen ire angenommen vnnd beladen, auch darauf zu beyder seit rechttag gesetzt vnd bestümpft hat, da beyd theil vor im erschinen sindt vnd zu im gesagt handt l³⁷ die vorgeanten zusetz Jorgen Stöckhlin, Hannss Beckhen, Jacoben Schwegler vnd Hannssen Steinhuwill, alles nach laut dess obgemelten anlaussbrieff. Demnach als denn vf ir

baidertheil zaygug^{b)} vnd schainug^{c)}, auch l³⁸ inlegung aines alten spruchbrief¹¹ von amman vnnd rath der statt zu Veldtkhirch zwischen denn obgemelten baiden parteyen vor zeiten vssgangen, denn dann bayd theil sonder der marckhen halb nit gleichlich merckhen vnnd verstehn wolten, l³⁹ auch aller khundtschafften, so yedtweder theil vermeint zugeniesen, clag andtwurt red vnnd wider red nit notürfftig ist zumelden, vor dem obgemelten obman vnd zugesetzten verhorcht vnd von baiden parteyen zue rechtlicher erkhandtnuss gesetzt ist. l⁴⁰ Vnnd nun die gemelten obman vnnd zugesetzten ob denn dingen gesessessen^{d)} sindt vnd gern gesehen hetten, auch bay^{e)} partheyen darumb freundlich gebetten, sy dess rechts spruchs zuüberheben vnnd inn zugennen, zwischen inen in der gütlicheit zusprechen. Vnd alss die l⁴¹ obgedachten obman vnnd zugesetzten baiden partheyen mengerley fürgehebt, sich inn denn dingen gearbeitet, auch sy mit wüssendthaffter theding gern betragen hetten vnd darin vil mittels gesuecht, dass sy aber von baiden partheyen nit l⁴² volg mochten han, also haben die obgemelten obman vnnd zugesetzten alle ainhelligh mit irem rechtspruch erkhendt vf sollich weiss vnd mainug^{f)}, alss hiernach steet. Dass der stein, so die von Bender vnnd Eschen inn ir schinung vnnd zaigung l⁴³ darthun hannd vnnd auch der gemelt alt spruch brief laut vnnd seit, bey dem riedt hinnab zu Bender vnd der khirchen am stein, da der Rein abget, derselb stein die recht marckh seye vnnd bey derselben marckh bleiben soll. Denn von der wun vnnd l⁴⁴ waid wegen, wann man die braucht vnnd nutzt, alss dann sollen bayd partheyen trewlich vnd vngeuorlich darauf fahren nach laut vnnd sag dess obgemelten alten spruch briefs, der dass also meldet trewlich vnd vngeuorlich, vnd von kheinem l⁴⁵ theil niemen denn andern vf die weidt zwingen vnnd bannen soll. Denn von dess stro ^{g)} holtz khauffens wegen, haben die obgemelten obman vnd zugesetzten zurecht gesprochen, wenn die von Bender vnd Eschen dass theilen, dass sy dann dennen im Haag holtz l⁴⁶ vnnd stro zukhauffen geben mügen oder nit, dass also ahn inen stehn soll, doch dass die von Bender vnd Eschen vnd inen selbs kheinen verbieten sollen, denen im Haag sollich nit zukhauffen geben, besonder ainem seinen freyen willen lassen sollen, damit zu- l⁴⁷ thun, wie inn füeglich vnnd eben seye, getrewlich vnnd vngeuorlich. Denn dess holtz hawens halb, alss dann die im Haag nach laut dess vorgemelten alten spruch briefs khein gerechtigkeit daran haben, ^{h)} die obgemelten obman vnd l⁴⁸ zugesetzten gesprochen, dass der edel wolgeborn herr Vlrich von Sax¹² freyherr dass verbieten vnd verbannen soll, welcher da holtz hawe, dass der verfallen seyen, von jedem stumpen drey schilling pfening zuo buoss vnnd wass bussen l⁴⁹ gefallen, die sollen durch dess obgemelten herrn von Sax ambt[leu]^{t)} ingezogen werden. Vnnd dieselb buss soll volgen, der ain schilling dem benannten herren von Sax, der ander schilling seinem ambtman, der sollich buoss ye innzeucht, vnd l⁵⁰ der drit schilling denn von Bender vnnd Eschen. Denn von der cösten vnnd schäden wegen, so ietweder theil meint geliten hate, dieweyl vnnd sy den nachbawren vnnd zum theil khilchgenossen, damit sy dann hernach in freundlicher l⁵¹ nachbarschafft vnnd guoten willen sein vnnd bleiben, so sprechen sy zurecht, dass jedertheill seinen costen vnd schaden inn der sach halb vfgegangen ^{j)} im selbs haben vnd vssrichten soll. Vnnd die, so die von Banderen vnnd Eschen noch inn l⁵² der aucht haben von der obgemelten sach wegen, sollen die von Bender vnd Eschen dieselben darauss lassen alles getrewlich vnd vngeuarlich. Vnnd dess alles zu wahrem vnd offen vrkhundt so syndt disser brief l⁵³ zwen vngeuorlich gleich lautent gemacht vnnd

mit dess obgenanten Hanssen Sonnenbergs dess obmans insigel, der dass für sich vnd die obgenanten vier zugesetzten vnd auch von ir pitt vnd endpfelens wegen, doch im vnd inen l⁵⁴ vnnd allen iren erben ohne schaden, besigelt vnd jeder parthey ainen geben vf sanct Barbaren tag nach Cristi geburt viertzechen hundert achtzig vnnd neun jare.

a) ss über der Zeile eingeflickt. – b) A, statt zaygung. – c) A, statt schainung. – d) A, statt gesessen. – e) A, statt bayd. – f) A, statt mainung. – g) Hier fehlt vnd. – h) Hier fehlt haben. – i) Loch im Pg. – j) Hier fehlt an.

¹ Bondern, Gem. Gamprin. – ² Eschen. – ³ Eschner und Gampriner Rheinau. – ⁴ Haag, Gem. Sennwald, Bez. Werdenberg SG (CH). – ⁵ Landgericht in Rankweil-Sulz, Vorarlberg (A). – ⁶ Hans Sonnenberg, 1489-1490 Landvogt in Werdenberg (Gem. Grabs, Bez. Werdenberg, †1506. – ⁷ Luzern, Stadt u. Kt. (CH). – ⁸ Feldkirch, Vorarlberg. – ⁹ Hans Beck, 1486, 1489-1491 Landammann des Gerichts Rankweil-Sulz. – ¹⁰ Sevelerberg, Gem. Sevelen, Bez. Werdenberg. – ¹¹ Nicht erhalten. – ¹² Ulrich VIII. v. Sax (Hohensax, Gem. Sennwald), *1462-†1538.